

## Kirchen - Galerie.

Lief. 28.

Inspection Meissen.

September 1836.

## L e u b e n .

(Beschluß.)

Das Rittergut Schleinitz ist Stammgut derer von Schleinitz, früher Schlinitzky — Schleunitzky genannt, welches Geschlecht seit Carls des Großen Zeiten viele Ausgezeichnete unter seinen Gliedern zählt, und viele Bischöffe und Prälaten der drei Hochstifter im Meißnischen aus seiner Mitte wählen sah. Anfangs gehörte auch zugleich Serhausen denen von Schleinitz, und befindet sich angeblich in Serhausen ein Schleinitzischer Stammbaum, anhebend 1253 mit einem Heinrich von Schleinitz nebst dessen Gemahlin — einer von Jornaun, und beschließend 1683 mit einem Johann Georg von Schleinitz. Auch sind die Bildnisse der aufgeführten Personen diesem Stammbaume beigefügt. Ein Diephold von Schleinitz erwarb sich 709 durch Tapferkeit und Edelsinn unter den Sachsen großes Ansehen. Ein Siegehold von Schleinitz glänzt 996 unter den Turnir-Rittern zu Braunschweig. Um die Jahre 1290 bis 1300 that sich im Dienste Friedrich's und Dietmann's ein Hugold von Schleinitz als Feldherr gegen die Kaiser Adolph und Albrecht hervor. In einem Begnadigungsbrieffe der Stadt Dresden wird 1403 ein Hugold von Schleinitz als Zeuge genannt. Haubold von Schleinitz schlug sich 1429 in einer Schlacht bei Grimma zweimal durch die Hussiten, und fiel, worauf ihn die Feinde, da sie ihn noch halblebend unter den Todten hervorzogen, die Augen austachen, und seinen Leib in Stücken hieben. Johann von Schleinitz war 21 Jahre Bischof zu Naumburg und wurde, 1434 verstorben, zu Zeitz beerdigt. Dessen Bruder Hugold, Oberhofmarschall des Kurfürsten Ernst, bewies bei Gesandtschaften an die Könige in Polen, Böhmen und Ungarn große Gewandtheit. Dietrich und Diez von Schleinitz waren unter dem Gefolge Herzog Albrechts des Herzhaften, als dieser aus Frömmigkeit 1471 eine Reise in das Gelobte Land machte. Johann von Schleinitz, um die Zeit 1516 Abt zu Chemnitz, wird unter die Hersteller der

lateinischen und griechischen Literatur in Meissen gezählt. Er glänzte, von 1518 bis 1537 Bischof in Meissen, als ein sehr frommer Mann und großer Redner, und setzte sich in vorzügliches Ansehen durch Abmachung wichtiger Gesandtschaften an den Papst und die Republik Polen. Vincenz von Schleinitz, als Bischof von Merseburg 1535 verstorben, hinterließ 30,000 Gulden baares Geld und große Getreidevorräthe. Ernst von Schleinitz, Domprobst zu Meissen, ließ sich einstmals mit Luthern, in Gegenwart des Herzogs Georg's zu Sachsen, in eine hartnäckige Disputation ein. Er liegt, 1548 verstorben, zu Schluckenau in Böhmen begraben. Georg von Schleinitz, Ritter aus dem Hause Serhausen, durchreisete mit dem Herzog Heinrich von Sachsen einen großen Theil Asiens, und hatte unter Moriz und August den Auftrag verschiedener Gesandtschaften. Michael von Schleinitz, Kurfürstlicher Landes- und Berghauptmann zu Freiberg, blieb 1553 unter Kurfürst Moriz in der Schlacht bei Peine. Wolf Dietrich v. Schleinitz auf Zschantitz war 1580 Sächsischer Consistorial-Präsident. Joachim von Schleinitz auf Schieritz, Sächsischer General-Kriegs-Commissar und Commandant zu Leipzig, übergab 1642 am 25. November die Pleißenburg nebst der Stadt durch Accord dem schwedischen General Torstensohn, wie man ihm Schuld gab, ohne Noth und zu zeitig. Ein ihm bis zu Ende der Untersuchung auferlegter Arrest bestand, seiner Kränklichkeit halber, in Stuben-Arrest, während dessen er am 11. Juli 1644 starb. Johann Georg auf Cospoda war 1660 Hofmarschall und Amtshauptmann zu Weida, und Hans Georg von Schleinitz auf Serhausen 1683 Kammer- und Berg-Director, wie auch Amtshauptmann zu Dschas und Muzschen. Andreas Dietrich von Schleinitz trug 1691 bei dem solennen Begräbnisse Georg's III. die Fahne der Grafschaft Orlamünde. Ein Obrist von Schleinitz auf Starckenberg wurde 1703 zur Leipziger Michaelis-Messe auf dem dasigen Markte durch einen Stich so verwundet, daß er am 15. November d. J. starb. Seine Gemahlin, eine Gräfin von Kallenberg, ließ ihn auf ihr Gut im Altenburgischen schaffen, und